

Stars im Casino

Neben dem legendären „Swiss Movement“ von Les McCann und Eddie Harris waren es vor allem die Live-Mitschnitte des Labels Pablo, die den Namen Montreux in der Jazz-Welt zum Markenzeichen machten. 18 Original-LPs mit Aufnahmen von 1975 und 1977 sowie zwei weitere aus anderen Jahren erscheinen jetzt als CDs im 24-Bit-Remastering wieder neu.

Dass das Montreux Jazz Festival, 1967 als Wettbewerb für europäische Bands gestartet, bald zum Präsentierteller für amerikanischen Stars wurde, verdankt es nicht zuletzt einem Impresario aus Los Angeles: Norman Granz, Begründer und langjähriger Chef des traditionsreichen Jazz-Labels Verve sowie des Konzert-Unternehmens „Jazz at the Philharmonic“ (JATP). Live-Mitschnitte aus dem Jugendstil-Casino des Luftkurortes Montreux am Genfer See boten ihm Material in Hülle und Fülle für sein 1972 gegründetes Label Pablo. 1975 und 1977 gab Montreux-Chef Claude Nobs ihm gar die Gelegenheit, an jeweils drei Tagen ein reines Pablo-„Festival im Festival“ auszurichten. Granz rückte mit einer Star-Riege an, die ihm durchweg aus Verve- und JATP-Tagen verbunden war, und arrangierte neben Konzerten von zumeist ad hoc zusammengestellten Gruppen jede Menge Jam-Sessions, so dass man in häufig wechselnden Kombinationen dieselben Gesichter zu sehen bekam.

Der harte Kern seines „artist roster“, bestehend aus Count Basie, Ella Fitzgerald, Dizzy Gillespie, Milt Jackson, Joe Pass und Oscar Peterson, war in beiden Jahren dabei. Von ihnen kam nur Ella Fitzgerald jeweils

mitunter packender Auftritte nicht frei von jener Beliebigkeit, die derlei Ad-hoc-Treffen so häufig anhaftet. Nach bewährtem JATP-Rezept kombinierte Granz hier seine Stars der ersten und zweiten Riege und stellte das Ganze nominell unter die Leitung des Bekanntesten von ihnen. Gespielt wird jedoch kaum je ein charakteristisches Programm eines dieser „Leader“, sondern Vermischtes in einer stereotypen Folge ausgedehnter Solobeiträge. Die Gruppen bieten nur selten überraschende Besetzungen. Ein Beispiel für eine solche ist The Dizzy Gillespie Big 7, in der es zu einer Reunion der beiden „Tough Tenors“ Johnny Griffin und Eddie „Lockjaw“ Davis kommt. Da ist eine swingende „blowing session“ angesagt. Einen repräsentativen Einstieg in die beiden Pablo-„Festivals im Festival“ bieten drei „Various Artists“-Kopplungen mit zusätzlichen Stücken, so dass es gegenüber den Einzel-CDs keine Doubletten gibt.

Im Vergleich zum durchweg swingend-boppigen Mainstream der Serie fällt nur das kammermusikalische Duo Bill Evans & Eddie Gomez nennenswert aus dem Rahmen (Fantasy). Es war, nach zwei früheren Trio-Auftritten, das dritte Konzert, das der Pianist je in Montreux gab, zugleich die zweite Duoeinspielung überhaupt mit dem Bassisten Eddie Gomez, der mit seinem famosen Spiel auch in die Rolle des Rhythmusgebers schlüpfte. Dass Evans, der große Lyriker des modernen Jazz, sich freilich auch ans E-Piano setzt, dürfte unter seinen Fans umstritten bleiben.

Zwei Alben des Reissue-Pakets wurden bei anderer Gelegenheit eingespielt: Mit dem Trio des Pianisten Junior Mance gastierte der Tenorgigant Dexter Gordon 1970 in Montreux – ein ebenso schönes wie typisches Beispiel für Gordons Arbeit als „expatriate“ in Europa, wo er als Solist mit häufig



wechselnden Rhythmusgruppen auftrat (Prestige). Das Album des Modern Jazz Quartet stammt von 1982. Im Jahr zuvor hatte das MJQ nach seiner Auflösung (1974) wieder zusammengefunden, jetzt demonstrierte es mit durchweg bekanntem Material: „Wir sind wieder da!“ Welcher Ort hätte sich dazu besser geeignet als das Casino von Montreux?

Berthold Klostermann

Das Publikum feiert die „First Lady of Jazz“

mit ihrer regulären Begleitband, dem Tommy Flanagan Trio. Was sich auszahlt, wird doch die Sängerin, die Mitte der 70er Jahre den Zenit ihres Könnens deutlich überschritten hat, zumindest wunderbar getragen. Zu Begeisterungstürmen im Publikum, das wohl eher die „First Lady of Jazz“ feiert als das Konzert selbst, reicht es allemal. Derweil fesselt Ellas langjähriger Duopartner Joe Pass in beiden Jahren als virtuoser und geschmackvoller Solo-Performer, der eine Begleitband gar nicht erst vermissen lässt. Dies gilt auch für den Pianisten Ray Bryant, dessen Schwerpunkt auf Ellington-Nummern und dem Blues lag.

Die „Big 4“-„Big 6“-„Big 7“-Formationen und „Jams“ von Basie, Benny Carter, Gillespie, Jackson und Peterson sind trotz

OJC/ZYX

- The Pablo All-Stars Jam**; 20 380-2
- The Montreux Jam Sessions**; 20 385-2
- Count Basie Jam Session at the Montreux Jazz Festival 1975**; 20 933-2
- Count Basie Jam, Montreux '77**; 20 379-2
- Ray Bryant, Montreux '77**; 20 371-2
- Benny Carter 4, Montreux '77**; 20 374-2
- Bill Evans & Eddie Gomez, Montreux III**; 20 644-2
- Ella Fitzgerald at the Montreux Jazz Festival 1975**; 20 789-2
- Ella Fitzgerald with the Tommy Flanagan Trio, Montreux '77**; 20 376-2
- The Dizzy Gillespie Big 7 at the Montreux Jazz Festival**; 20 739-2
- Dizzy Gillespie Jam, Montreux '77**; 20 381-2
- The Milt Jackson Big 4 at the Montreux Jazz Festival 1975**; 20 884-2
- Milt Jackson/Ray Brown Jam, Montreux '77**; 20 375-2
- Joe Pass at the Montreux Jazz Festival 1975**; 20 934-2
- Joe Pass, Montreux '77**; 20 382-2
- The Oscar Peterson Big 6 at Montreux**; 20 931-2
- Oscar Peterson Jam, Montreux '77**; 20 378-2
- The Montreux Collection**; P 20 5306-2
- Dexter Gordon at Montreux with Junior Mance**; PR 20 7861-2
- Modern Jazz Quartet, Together Again**; PA 20 244-2



Leidenschaftliche Tango-Geschichte

Die Entstehungsgeschichten von Tango und Jazz sind sich über lange Strecken zum Verwechseln ähnlich. Wie der Jazz begann auch Tango in den sozial niedrigsten Bevölkerungsschichten, in den Bordellen Argentiniens an der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert. Aus einer Fusion der Rhythmen afrikanischer Sklaven, der populären Musik der argentinischen Ebenen, die ihrerseits indianische mit frühen spanischen Klängen mischte, und verschiedenen anderen Formen entstand eine melancholische Tanzmusik, die wie wenig anderes den argentinischen Nationalcharakter symbolisieren sollte.

In den ersten beiden Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts eroberte der Tango Europa, zunächst Paris, später auch Berlin. Von Berlin aus beginnt gewissermaßen die Reise des Labels HDN in die Geschichte des Tango. Die Zusammenstellung auf „Hotel Victoria“ ist eine perfekte Einführung in die tanzbaren Töne aus Argentinien, aber sie zeigt vor allem, wie gründlich der Tango seinen Siegeszug in die populäre Musik Europas durchführte. Auf den Aufnahmen aus den Jahren 1929 bis 1946 hört man neben den authentischen Tangoorchestern solcher Größen wie Francisco Canaro (der monatelang in Berlin gastierte), Juan D'Arienzo, Carlos Di Sarli oder Alfredo De Angelis nämlich auch deutsche Orchester wie das von Robert Gaden oder Barnabas von Géczy. Und sogar deutsche Komponisten konnten sich erfolgreich des neuen Stils annehmen: Das zeigt hier etwa Eduard Künneke, „Victoria Regia“ von 1938.

Die Serie „Historia del Tango“ dagegen präsentiert ausschließlich authentisch argentinische Orchester. Sie beginnt mit Roberto Firpo, dem Mann, der das berühmteste aller Tangostücke, „La Cumparsita“, unter die Leute brachte. Firpo schuf die klassische Tangobesetzung, ein Sextett, in dem Violinen und Bandoneon die Melodien spielten, während Klavier und Kontrabass den Rhythmus übernahmen. 1914 machte er seine ersten Aufnahmen und blieb bis Ende der fünfziger Jahre aktiv. Die hier veröffentlichten Stücke aus den Jahren 1936 bis 1938 sind eine ideale Einführung in sein Werk.

Die späten dreißiger Jahre waren auch eine Zeit der Erneuerung für den Tango. Jüngere Orchesterchefs verfeinerten die Form, gaben ihr neue Kraft und ebneten so letztlich den Weg zu Musikern wie Astor Piazzolla, die den Tango endgültig zur Kunstmusik erhoben. Einer der wichtigsten dieser jungen Musiker war Anibal Troilo, dessen Orchester (im Vergleich mit dem robusten Firpo) sehr subtil und abwechslungsreich klingen. Troilo glänzt in diesen Aufnahmen von 1941 bis 1944 vor allem durch den hervorragenden Sänger Francisco Fiorentino.

Und natürlich war es das Charisma der großen Sänger, die europäische Nachahmer zwangsläufig hinter den Originalen zurückstehen ließen. Neben dem legendären Carlos Gardel hieß der bekannteste Tangosänger Agustin Magaldi. Zu einer Zeit, als Argentinien zehn Millionen Einwohner hatte, verkaufte sich die Platte mit dem Stück „El Penando 14“ eine Million Mal, und auch heute fällt es leicht, Magaldis Größe nachzuvollziehen. Die Passion, die seine Stimme ausstrahlt, ist schwer zu imitieren.

Obwohl Alfredo De Angelis nicht zu den ganz großen Namen des Tangos zählt, hat auch seine CD großen Reiz. Seine Tangos sind ungemein klar gegliedert, und mit ihren deutlich akzentuierten Rhythmen dürften sie wohl die am einfachsten tanzbaren sein. Denn das ist natürlich seit seinen Anfängen im Kern des Tangos, so lohnend er als reine Hörmusik sein mag. Er ist mit Leidenschaft Tanzmusik, so leidenschaftlich wie kaum eine andere, und diese „Historia del Tango“ ist vor allem eine Geschichte des Tanzes um Passionen.

Stephan Richter

HDN / Sunny Moon

Hotel Victoria – Tangos from 1929-1946; CD 5101

Historia del Tango: Roberto Firpo – El Amanecer; CD 5088

Historia del Tango: Anibal Troilo – Barrio de Tango; CD 5085

Historia del Tango: Alfredo de Angelis – 9 De Julio; CD 5082

Historia del Tango: Agustin Magaldi – El Penando 14: La voz sentimental de Buenos Aires; CD 5115

They don't make
guys like
this
anymore.



Joe Zawinul "faces & places"



ESC/EFA 03679-2

the new album

featuring:

Paco Sery, Richard Bona, Maria João, Sabine Kabongo, Richard Page, Victor Bailey, Alex Acuña, Etienne Mbappe, Amit Chatterjee and many others

Neue Zawinul-Biographie im Buchhandel:
Ein Leben aus Jazz
Gunther Baumann, Residenz Verlag



Ein Label der EFA Medien GmbH
www.esc-records.de
Vertrieb: EFA MEDIEN (D), RecRec (CH), Ixthuluh (A)





Swing paradox

Dass es möglich war, im Jahr der Wannseekonferenz, in der Zeit von Stalin-grad, Musik wie diese in Berlin, der Hauptstadt des Nazi-Regimes, aufzunehmen, wird wohl immer ein verstörendes Paradoxon bleiben. Denn diese „Televox Jam Session“ swingt trotz des Schreckens. Der armenische Gitarrist Meg Tevelian spielte neben den führenden deutschen Tanzorchestern bei „Charlie and His Orchestra“, jener berühmten Propagandaband, die Nazi-Texte mit dem Swing Glenn Millers verband und so gegnerische Truppen von der deutschen Sache zu überzeugen suchte.

1942 stellte er für den Tontechniker Gerd P. Pick aus belgischen, holländischen und deutschen Musikern Ad-Hoc-Gruppen zusammen, die sich Eigenkompositionen und deutschen Schlagnern annahmen. Aufgenommen wurde im Hinterzimmer des Platten-geschäftes Televox, das dann auch die fertigen Produkte unter die Leute brachte. Die Herangehensweise und die Art der Arrangements erinnern stark an die Gruppen, die der Pianist Teddy Wilson in den Dreißigern zusammenstellte: starke Solisten, lose verbunden, bisweilen ein Sänger, unpräziser Swing. Und Tevelians Gruppen sind bisweilen nahe am Vorbild. Zwar „zicken“ einige der Solisten doch gewaltig, aber gerade der Leader und seine Rhythmusgruppen erreichen Grooves, die man in dem Zusammenhang kaum für möglich hält. Und auch solistisch ist der Gitarrist eine Entdeckung, ein lässiger Swinger in der Eddie-Lang-Nachfolge.

Jazz sei die Musik der Freiheit, behauptet man immer gern. Diese überzeugende CD eines Musikers, der für die Nazis geswingt hat, gibt Stoff zum Nachdenken.

Stephan Richter

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Meg Tevelian, Mein Herz hat heut' Premiere; Meg Tevelian (g), Kees Verschoor, Jean Robert, Kurt Wehner (ts), Tinus Bruyn, Louis De Haes (tp), Tip Tischelaar, Franz Mück, Gerhard Wehner (p), Walter Leschitzky (v) u. a. (1942) HDN/SunnyMoon CD 5035 (66')



Zum Heulen schön

Ob in New Orleans, Palermo oder Kolkata: Überall auf der Welt gibt es Brass Bands, die mit ihrer mitunter anarchisch anmutenden Musik durch die Gegend marschieren. Im serbischen Guca findet alljährlich eines der größten Brass Band-Festivals statt. Unlängst errang die Band des Trompeters Ekrem Sajdic dort den Titel „Goldene Trompete“.

Die imposante klangtechnische Präsenz von Ekrem & Gypsy Groovz erklärt sich schon aus der Besetzung: Fünf Tubaspieler sorgen für Erdverbundenheit, darüber erheben sich mal im Satz oder solo die draufgängerischen Erkundungen von drei Trompetern. Für eine quirilige melodische Korrespondenz sind zwei Holzbläser verantwortlich. Drei Percussionisten legen die rhythmische Spur für einen zügigen Schub. Im Vergleich zu anderen Brass Bands aus den Donau- und Balkanländern, die immer so schnell spielen, als wäre der Leibhaftige hinter ihnen her, lässt sich Ekrems Band jede Menge Zeit. In Stücken wie „Blooming Sky“ und „Chochek Of Happiness“ weckt seine Musik Assoziationen zu Miles Davis-Alben wie „Sketches Of Spain“ und „Kind Of Blue“. Dieser Eindruck wird durch die gefühlvollen Soli von Stargast Dusko Goykovich noch verstärkt. In „Water Of Will“ lässt der berühmte Trompeter noch eine Passage des Bebop-Hits „A Night In Tunisia“ einfließen. Durch Ramesh Shotham, der die Rhythmen der Band gekonnt aufwertet, kommt perkussive Eleganz ins Spiel. Die CD „Rivers Of Happiness“ steckt voller magischer Momente und übt Trance-Wirkung aus: In den mosaikhafte musikalischen Verfremdungen von Balkan-Folklore, Flamenco-Anleihen, nordafrikanischen und indischen Impressionen schwingt das Erbe der Roma-Tradition mit.

Gerd Filtgen

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Ekrem & Gypsy Groovz, Rivers of Happiness; Ekrem Sajdic (tp), Aca Raimovic (reeds), Trajce Asanovic (tu), Dusko Goykovich (tp), Ramesh Shotham (perc) u. a. (2001) Enja/Soul Food CD 9444 2 (59')



Hallo Hybris

In ökonomisch schwierigen Zeiten eine eigene Plattenfirma zu gründen, die sich (bisher zumindest) ausschließlich dem Vertrieb eigener Musik widmet, dazu gehört entweder ungeheurer Mut oder ein mehr als gesundes Selbstvertrauen. „Black Mud Sound“, das neue Label des aus einem Vorort von München stammenden, in New York lebenden Pianisten Cornelius Claudio Kreusch, hier meist zärtlich Cornelius genannt, startet mit einer Vier-CD-Box, deren Teile auch einzeln erhältlich sind, in ihr Geschäftsleben.

Die wunderbar und sehr aufwendig gestalteten Digipacks machen Lust auf eine Musik, die sich nur allzu selten einstellt. „Africambient“ etwa delektiert sich über siebzig Minuten wohl absichtsvoll, doch daher nicht weniger enervierend an ostinaten zwei Takten, die mit mehr oder weniger originellen Geräuschen garniert werden. Das mag für manche Leute einen Zweck erfüllen, wer jedoch Ohren zum Zuhören hat, wird wohl daran verzweifeln.

„Féfé“, aus dem Kreusch noch ausgewählte Tracks für eine „Special Radio Edition“ editiert hat, knüpft mit seiner gesangs- und perkussionsbetonten Verbindung von Jazz und Weltmusik an sein vorletztes, sehr erfolgreiches Album „Scoop“ an und dürfte so für die meisten Fans die spannendste unter den vier CDs sein. Die überraschendste und persönlichste ist vielleicht „Mandala“, auf der Kreusch gemeinsam mit Bruder und Mutter neue Wege in die Meditationsmusik sucht und bisweilen findet. Dass der Pianist neben diesen Startveröffentlichungen auch noch eine eigene Kleiderkollektion anbieten will, sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt.

Stephan Richter

Interpretation
Klang

★★
★★★★

Cornelius Claudio Kreusch, Alpha-Box; Cornelius Claudio Kreusch (p, el-p, perc, voc etc.), Aliki Kontomanou (voc), Richard Bona (voc, el-b), Biboul Darouiche (voc, perc), James Genus, Zaf Zapha (el-b), Anthony Cox (b), Johannes Tonio Kreusch (g), Will Calhoun, Marvin „Smitty“ Smith (dr, perc) u. a. BlackMudSound/Alive 4 CD 005 (203')



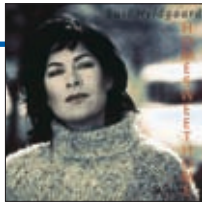
Charisma

Die dritte CD der schwedischen Sängerin Agneta Baumann präsentiert Balladen in kleiner Besetzung. In den Händen einer unbedeutenden Künstlerin könnte das eine langweilige Reise androhen, schäbige Hotelbunker und fade Buffets. Doch Baumann hat die Größe und das Charisma einer Anita O'Day, einer Helen Merrill, und so steht ein paradiesischer Ausflug bevor in Johnny Mandels feine Liedlandschaften, zu den Gipfeln von Kurt Weill und Duke Ellington. Delizios mischen sich die Zutaten – Palle Danielssons intelligentes Bass-Spiel, Gösta Rundqvists kongeniales Klavier und Bosse Brobergs einfühlsame Trompete – zu einem Menü außergewöhnlicher Güte. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Agneta Baumann, Sentimental Lady; Agneta Baumann (voc), Bosse Broberg (tp), Gösta Rundqvist (p), Palle Danielsson (b) (2001)
Touché/ZYX CD 017 (57')



Eigenartig

Eigenartig sind die Lieder der Susi Hyldgaard, und das ist alles andere als negativ gemeint. Eine eigene Art zu verfolgen, das ist selten geworden auf der heutigen Musikszene. Man mag Vorbilder verorten in Hyldgaards Songs – Joni Mitchell vielleicht oder Laurie Anderson –, aber wie die Sängerin und Pianistin sich auf dieser sorgfältig produzierten CD in Szene setzt, das ist ganz ihr eigen. Ihre kraftvolle Stimme findet eine ideale Ergänzung in Gunnar Halles häufig verfremdeter Trompete, und so hält „Homesweethome“ bereit, was es nur zu selten gibt: eigenartige, zuweilen gar unartige Ohrwürmer mit musikalischer Tiefe. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Susi Hyldgaard, Homesweethome; Susi Hyldgaard (voc, keyb, acc), Lisbeth Diers (perc, dr), Johannes Lundberg (b), Gunnar Halle (tp, loops)
Enja/harmonia mundi CD 9140-2 (61')



Balance halten

Der Altsaxophonist David Binney, der so illustre New Yorker Musiker in seiner Band versammelt, macht sich zusehends selbst einen Namen. Mit erfrischender stilistischer Offenheit bringt er Heterogenes zusammen, ohne es dabei an eigenem Profil fehlen zu lassen. Schon sein durchdringender, Rhythm'n'Blues-getränkter Ton, den er in immer wechselnden Kontext stellt, trägt dazu bei, Akustisches und Elektorisches, zarte Balladen und satte Grooves, schräges Gebläse und rockige Gitarren im Gleichgewicht zu halten. Diese Facetten verknüpft er schlüssig, durch kluge Dramaturgie, eine eigene kompositorische Handschrift und differenzierte Klangvorstellungen. Wem Binney noch nicht mit dem Debüt „South“ aufgefallen ist, der sollte jetzt hinhören. klm

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

David Binney, Balance; David Binney (as, ts, synth), Wayne Krantz (g), Uri Caine (p), Tim Lefebvre (b), Jim Black (dr) u. a. (2001)
ACT/edel CD 9411-2 (60')

enja

ENJ-9449 2 NOVA

Absolute (Ensemble) FIX

Vesselin Gellév [Violine]
Martin Kuuskmann [Fagott]
Charles Porter [Trompete]
Mike Seltzer [Posaune]
Michiyo Suzuki [Klarinette]
Mat Fieldes [Bass]
David Rozenblatt [Schlagzeug]
Kristjan Järvi [Leitung]

Von Strawinsky über James Brown bis Drum'n'Bass: Das Zukunfts-Panorama ernsthafter Konzertmusik

LIVE:
21.9. Hamburg 24.9. Bremen

ENJ-9431 2

Michel Godard CASTEL DEL MONTE II

Michel Godard [Serpent, Tuba]
Linda Bsiri [Stimme]
Gabriele Mirabassi [Klarinette]
Vincent Courtois [Cello]
Marie Ange Petit [Perkussion]

+CALIXTINUS Ensemble di
Musica Medioevale
Ltg.: Gianni De Gennaro

Eine faszinierende Klangreise durch Mittelalter und Moderne, inspiriert durch einen zeitlosen Ort

ENJ-9442 2

Ekrem & Gypsy Groovz RIVERS OF HAPPINESS

Ekrem Sajdic [Trompete]
& Gypsy Brass Band
Gäste: Dusko Goykovich [Trompete]

Ramesh Shotham [indische Perkussion]

Die Preisträger der Goldenen Trompete von Guca entdecken die Schönheit der Melancholie

ENJ-9434 2

Stefanie Schlesinger WHAT LOVE IS

Stefanie Schlesinger [Gesang]
Bob Degen [Piano]
Isla Eckinger [Bass]
Wolfgang Lackerschmid [Vibrafon, Marimba]
Pedro Tagliani [akustische Gitarre]
Jarrod Cagwin [Drums]

Eine magische Mixtur aus perfekter Intonation, fragilem Hang zum Detail und ungewöhnlichen Songs

FIX



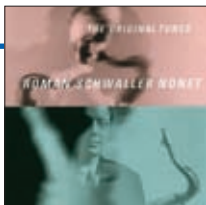
Vertrieb D: Soulfood

A: edel Records

ENJA RECORDS
Matthias Winckelmann GmbH
www.enjarecords.com

CH: Musikvertrieb AG

BENELUX: Choice



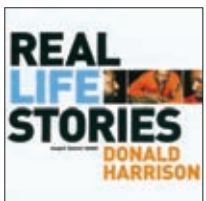
Cooler Schweizer

Der Schweizer Tenorsaxophonist Roman Schwallers hat sich für diese wunderbare Platte offenbar an den Vorbildern des West Coast Jazz orientiert, an Gerry Mulligans Tentett, an den Gruppen von Shorty Rogers, wohl auch an Miles Davis' „Birth of the Cool“-Orchester. Und „cool“ ist hier auch der beherrschende Ton: Kontrolliert spielt sich das Ensemble durch Schwallers vollmundige Kompositionen und bringt so die Solisten besonders schön zur Geltung. Neben dem Leader sind das vor allem der Trompeter Peter Tuscher und der Posaunist Johannes Herrlich, und auch sie lassen „The Original Tunes“ keinesfalls hinter den US-Vorbildern verblasen. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Roman Schwallers Nonet, The Original Tunes; Roman Schwallers (ts, comp), Peter Tuscher (tp), Johannes Herrlich (tb), Tom Varner (frh), Domenic Landolf (bcl), Edward A. Partyka (tuba), Claus Raible (p), Thomas Stabenow (b), Mario Gonzi (dr) (2001) JHM/Sunny Moon CD 3629 (71')



Lehrstunde

Das Vertrauen in New Orleans als nährnde Mutter des Jazz ist durch die Stagnation des Kreises um Wynton Marsalis etwas zurückgegangen. Aber immer noch kommt ungeheuer kreative und swingende Musik aus der Geburtsstadt des Jazz. Donald Harrison etwa hat mit dem Pianisten Eric Reed und einer jungen Band eine CD eingespielt, die groovt. Das Quintett gewinnt selbst unendlich abgespielten Standards wie „Take Five“ und „A Night in Tunisia“ noch originelle Seiten ab, und „Keep the Faith“, ihre zupackende Hommage an die Gospeltradition, müsste auf dem Lehrplan jeder Jazz-Schule stehen. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Donald Harrison, Real Life Stories; Donald Harrison (as), Christian Scott (tp), Eric Reed, Jonathan Lefcoski (p), Vicente Archer (b), John Lamkin (dr) (2001) Nagel Heyer/edel CD 2022 (56')



Dreiergespräch

Dass der aus Hamburg stammende Pianist, der über New York nach Berlin ging, mit 31 Jahren bereits das sechste Album vorlegt, ist bemerkenswert genug. Doch zum ersten Mal kommt der Richie-Beirach-Schüler im klassischen Trioformat und legt den Akzent auf Interpretationen von Standards, die er um Eigenes und kollektiv Improvisiertes ergänzt. Mit „Nardis“ und „Blue in Green“ nimmt er sich Stücke vor, deren Credits (Miles Davis? Bill Evans?) nicht eindeutig geklärt sind, dazu weitere Schlüsselnummern aus der jüngeren Geschichte des Klaviertrios. So positioniert er sich als aufregende neue Stimme in der Traditionslinie Bill Evans-Paul Bley-Chick Corea-Keith Jarrett, in der es nicht zuletzt um das geht, was der Titel verspricht: das Gespräch zu dritt. klm

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Tim Sund Trio, Trialogue; Tim Sund (p), Martin Lillich (b), Michael Kersting (dr) (2001) Nabel CD 4692 (65')



Schoener grooven

Soul, Funk und Jazz standen für den Alt- und Sopransaxophonisten schon gleichberechtigt nebeneinander, als er in Hamburg noch als Sideman teils recht bekannter Größen arbeitete. Seinen Sinn für Groove hat Jonas Schoen sich auch auf dem zweiten Album als Leader eines Berliner Quartetts bewahrt: in den rein akustischen Nummern mit ostinaten (Kontra-) Basslinien, in anderen Stücken mit „spacigem“ Funk-Jazz im Stil von Herbie Hancocks Headhunters-Band der 70er Jahre, mit Fender-Rhodes und per Playback geschichteten Reeds, vor allem der Bassklarinette. Als Altist nennt Schoen Kenny Garrett als seinen wichtigsten Einfluss, am deutlichsten nachzuvollziehen in einem Duo für Alt und Drums. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Jonas Schoen Quartett, My Middle Name; Jonas Schoen (as, ss, b-cl, cl, fl), Buggy Braune (p, el-p), Pepe Berns (b), Heinz Lichius (dr) (2001) schoener hören/NRW CD 4010 (79')



Kuba-Kaleidoskop

Nach der sessionartigen „¡Descarga total!“ kommt der kubanische Flötist Orlando Valle, genannt „Maraca“, jetzt mit einem Konzeptalbum. Es ist inspiriert von den riesigen Wandgemälden seines Landsmanns Salvador González, die sinnenfroh den afrokubanischen Santería-Kult feiern. Geschult bei Irakere, dann bei Cubanismo und den Cuban All Stars beschäftigt, liefert „Maraca“ mit seiner Gruppe Otra Visión einen Mix aus modern-urbanen und traditionellen Stilen und Rhythmen ab: vom westafrikanisch verwurzelten Guaguanco über einen Danzón mit Barock-Einschlag bis zur Salsa mit Rap-Einlage. Ein farbiges Kaleidoskop der kubanischen Musik. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Maraca, ¡Tremenda Rumba!; Orlando Valle „Maraca“ (fl), Wilfredo Campa, Rolando Morejón (voc), José Díaz (as), Irving Ferreyro (p), Victor Miranda (b), Jesus Vasquez, Juan-Carlos Rojas, Yorvanis Durán (perc) u. v. a. (2002) Warner/WSM CD 0927 45226 2 (51')



Klang-ornamente

Eine ungewöhnliche Doppel-CD als Tondokument einer audiovisuellen Live-Performance, die von drei führenden Improvisationsmusikern in Zusammenarbeit mit der Videokünstlerin Judith Pfeifer in einer Kirche aufgeführt wurde. Klänge und Videoprojektionen korrespondierten miteinander, beide Seiten konnten aufeinander reagieren. Die Musik macht sich den natürlichen Hall des Kirchenraumes für weite Bögen, stehende Klänge, allmähliche Verdichtung von Klangströmen zunutze und schafft meditative Stimmungen. Das mag an Ort und Stelle spannend gewesen sein. Beim Hören allein wird es irgendwann ermüdend. klm

Interpretation
Klang

★★★
★★★★★

Hanschel/Kugel/Heidtmann, Ornaments of Light and Sound; Roger Hanschel (sax, fl), Stefan Heidtmann (p, synth, live sampling), Klaus Kugel (dr, perc) (2001) Shaa Music 2 CD 1011 0602 (140')

Alexandrov , Klavierwerke hyperion/Koch	S. 75	col legno/harmonia mundi	S. 83	Schweizer Orgelmusik: Werke von Huber, Moser, Honegger u. a.	OJC/ZYX	S. 94
Aus Bachs Notenbibliothek hänssler/Naxos	S. 80	Stephen Hough's English Piano Album hyperion/Koch	S. 76	Wergo/Sunny Moon	Montreux Jazz Festival OJC/ZYX	S. 94
Bach , Klavierwerke Ars Musici/FMF	S. 73	The Jewish Soul: Werke von Castelnuovo-Tedesco, Ravel, Kadishson	S. 72	Sibelius , En Saga, Die Dryade, Tanz-Intermezzo u. a.	Dizzy Gillespie Jam , Montreux '77 OJC/ZYX	S. 94
Bach , Flötensonaten hyperion/Koch	S. 68	Centaur/Klassik Center Kayser , Kirkeruder, Hymne, Orgelkonzert	S. 78	Sibelius , Sinfonien Nr. 1 und 3, Finlandia	Dexter Gordon at Montreux with Junior Mance OJC/ZYX	S. 94
Bate , Reflections Guild/audiophile sound	S. 78	dacapo/Naxos Herbert Kegel , Legendary Recordings	S. 67	Erato/Warner	Donald Harrison , Real Life Stories Nagel Heyer/edel	S. 98
C.Ph.E. Bach , 3 Sonaten für Cembalo und Violine	S. 68	edel/edel Jochen Kowalski , Das russische Opernalbum	S. 86	Skalkottas , Suiten Nr. 1 und 2, Duos u. a.	Hanschel/Kugel/Heidtmann , Ornaments of Light and Sound Shaa Music	S. 98
Beethoven , Klaversonaten Nr. 1 -32	S. 74	Capriccio/Delta Lang , Lieder audite/Naxos	S. 82	BIS/Klassik Center Spannungen – Musik im Kraftwerk Heimbach (Hindemith, Berg, Poulenc u. a.)	Historia del Tango: HDN/Sunny Moon	S. 95
Böhmische Flötenkonzerte Koch-Schwann/Koch	S. 61	Jonathan Lemalu; Lieder von Brahms, Schubert, Fauré u. a.	S. 82	EMI	Susi Hyldgaard , Homesweethome Enja/harmonia mundi	S. 96
Brahms, Händel , Klavierwerke, Nytorp/Gebhardt	S. 73	EMI Mahler , Sinfonie Nr. 10 Naxos	S. 62	Strauss , Die schweigsame Frau Koch-Schwann/Koch	Milt Jackson Big 4 , Montreux '75 OJC/ZYX	S. 94
Brahms , Schubert Vol. 6 cpo/jpc	S. 82	Martinu , Légendes des Hauts- Plateaux de la Vysocyna Praga/harmonia mundi	S. 81	SubString Bridge: Werke von Hillborg, Parmerud, Löthman, Reich, Takemitsu, Söderqvist, BIS/Klassik Center	Milt Jackson/Ray Brown Jam , Montreux '77 OJC/ZYX	S. 94
Britten , Streichquartette Nr. 2 und 3	S. 70	William Matteuzzi (Sängerportrait) Opera Rara/Note 1	S. 86	Suomi: Chorwerke von Sibelius, Rautavaara, Mäntyjärvi, Kuula naive/harmonia mundi	Cornelius Claudius Kreusch , Alpha-Box BlackMudSound/Alive 4	S. 96
Bruckner , Sinfonie Nr. 8 Decca/Universal	S. 62	Mendelsohn, Beethoven , Violinkonzerte	S. 60	Telemann , Fantasien für Violine solo Nr. 1-12 Channel/harmonia mundi	Maraca , Tremenda Rumba Warner/WSM	S. 98
Busoni , Orchesterwerke Chandos/Koch	S. 62	Sony/Sony Menotti , Saint of Blecker Street Chandos/Koch	S. 87	Telemann , Suite Burlesque u. a. BIS/Klassik Center,68	Modern Jazz Quartet , Together Again OJC/ZYX	S. 94
Buxtehude , Sieben Sonaten op. 1 hyperion/Koch	S. 68	Benno Moiseiwitsch (Historische Aufnahmen) APR/Musikwelt	S. 77	Tschaikowsky , Hamlet, The Tempest, Romeo und Juliet BIS/Klassik Center	Montreux Collection OJC/ZYX	S. 94
Cage , Sämtliche Klavierwerke Vol. 8 MDG/Naxos	S. 76	Benno Moiseiwitsch (Historische Aufnahmen) Naxos	S. 77	Vaivism: Neue Musik aus Estland NCA/TIM	Montreux Jam Sessions OJC/ZYX	S. 94
Cimarosa , La Finta Parigina Bongiovanni/Gebhardt	S. 84	Monteverdi , L'Orfeo Speranza/Speranza	S. 84	Verdi , Aida Orfeo	Pablo All-Stars Jam OJC/ZYX	S. 94
Coronation Anthems Decca/Universal	S. 80	Moscheles , Klavierkonzerte Nr. 2 und 3	S. 74	Vivaldi , Farnace Alia Vox/Universal	Joe Pass , Montreux '75 OJC/ZYX	S. 94
Curschmann , Lieder DS/Klassik Center	S. 82	Hyperion/Koch Mountain Morning: Music of North America Master Arts	S. 72	Wagner , Das Rheingold Living Stage/Gebhardt	Joe Pass , Montreux '77 OJC/ZYX	S. 94
Debussy, Poulenc, Franck, Ravel , Werke für Cello und Klavier	S. 69	Mozart , Idomeneo EMI	S. 85	Wagner , Die Walküre Guild/MusikWelt	Oscar Peterson Big 6 at Montreux OJC/ZYX	S. 94
Donizetti , Gli Esiliati in Siberia naive/harmonia mundi	S. 86	Mozart , Opernarien naive/harmonia mundi	S. 85	Wagner , Siegfried Naxos bzw. Guild	Oscar Peterson Jam , Montreux '77 OJC/ZYX	S. 94
Dutilleux , Tout un monde lointain u. a.	S. 65	Mozart , Sinfonien Nr. 28 - 36, 38 - 41 Berlin/edel	S. 60	Wagner , Parsifal (2. Akt) Guild/Musikwelt	Jonas Schoen Quartett , My Middle Name schoener hören/NRW	S. 98
Dvorák , Klaviermusik zu vier Händen Berlin/edel	S. 75	Narbutaite , Autumn Ritornello Finlandia/Warner	S. 70	What if a day Animato/in-akustik	Roman Schwallier Nonet , The Original Tunes JHM/Sunny Moon	S. 98
Dvorák , Sinfonische Variationen u. a.	S. 61	On Wings of Jewish Songs hänssler/Naxos	S. 82	Who is afraid of 20th Century Music ? Vol. 3 Sony	Tim Sund Trio , Dialogue Nabel	S. 98
Enescu , Oktett op. 7, Quintett op. 29	S. 57	Peacock Pie: Werke von Gibbs, Dring, Milford, Rootham, Jacob hyperion/Koch	S. 76	Williams , Werke für Cello Sony	Meg Telavian , Mein Herz hat heut' Premiere HDN/Sunny Moon	S. 96
Enescu , Sonaten für Klavier und Violoncello, Nocturne & Saltarello Classic talent/MusikWelt	S. 70	Poulenc, Debussy, Saint-Saens , Sonaten für Violine und Klavier Sony	S. 69	Wolkenstein , Musik und Lieder des Mittelalters Carpe Diem/Note 1	LPs Rachmaninoff, Ravel , Klavierkonzerte (Michelangeli) EMI/reson	S. 93
Facco , Amor es todo invención, Júpiter y Amphi-trión Pavana/Klassik Center	S. 84	Puccini , Madame Butterfly Naxos	S. 86	Zeitgenössische Ungarische Orgelmusik Hungaroton/Klassik Center	Max Roach , Percussion Bitter Sweet Impulse/Speakers Corner	S. 93
Ferdinand III., Josephus I., Leopold I., Schmelzer , Geistliche Werke, cpo/jpc	S. 80	Puccini , Tosca Ponto/Kehl & Kehl	S. 88	Zilcher , Lieder Orfeo		
Fils , Sinfonien cpo/jpc	S. 61	Rachmaninoff , Sinfonie Nr. 3, Orchesterwerke BIS/Klassik Center	S. 63	Jazz Count Basie , Jam Sessions Montreux '75 OJC/ZYX	DVDs Europakonzert: Werke von Haydn, Mozart, Berlioz TDK	S. 92
Finnische Orgelmusik: Werke von Sibelius u. a.	S. 78	Reger and Romanticism Telarc/in-akustik	S. 64	Agneta Baumann , Sentimental Lady Touché/ZYX	John Eliot Gardiner (Portrait, Proben zur Bach-Kantate BWV 63) Arthaus/Naxos	S. 91
Sergio Fiorentino – Unreleased Broadcasts	S. 75	Rott , Sinfonie in E, Pastorales Vorspiel cpo/jpc	S. 63	David Binney , Balance ACT/edel	Valerie Gergijew leitet die Wiener Philharmoniker TDK	S. 91
Gianneo , Klavierwerke Vol. 2 Marco Polo/Naxos	S. 76	Russische Orgelmusik: Werke von Glinka, Odojewski u. a. Lammas/Scherzando	S. 78	Ray Bryant , Montreux '77 OJC/ZYX	Gounod , Faust Hardy/Kehl & Kehl	S. 90
Graupner , Orchesterwerke MDG/Naxos	S. 60	Kurt Sanderling , Legendary recordings edel/edel	S. 67	Benny Carter 4 , Montreux '77 OJC/ZYX	Händel , Julius Caesar Arthaus/Naxos	S. 90
Graupner , Partitas für Cembalo Analekta/MusikWelt	S. 73	Saygun , Sinfonien Nr. 1 und 2 cpo/jpc	S. 64	Ella Fitzgerald , Montreux '75 OJC/ZYX	Rossini , Semiramide Arthaus/Naxos	S. 90
Guitar & Piano: 20th Century Works audite/Naxos	S. 72	Scarlatti , 19 Klaversonaten Lyrinx/harmonia mundi	S. 73	Ella Fitzgerald with Tommy Flanagan Trio , Montreux '77	Three for Rambert – Rambert Dance Company Arthaus/Naxos	S. 91
Händel , The Choice Of Hercules hyperion/Koch	S. 81	Schubert , Ausgewählte Chöre Voiceart/Liebermann	S. 92		Waldbühne in Berlin 1992 (Berliner Philharmoniker) TDK/Naxos	S. 92